

Stadt Marktheidenfeld

NIEDERSCHRIFT

über 2. Sitzung des Umweltbeirates am 08.06.2021 um 18.30 Uhr.

Anwesend waren:

siehe beiliegende Anwesenheitsliste sowie Herr Thomas Vogel und Herr Dr. Wolfgang Netsch.

Entschuldigt fehlten:

Rudolf Sauer

„Öffentliche Sitzung“

Die Mitglieder des Umweltbeirates treffen sich gegen 18.30 Uhr am Eingang der Bauschutt- und Erdaushubdeponie.

Der städtische Forsttechniker, Herr Thomas Vogel, erläutert ausführlich, wie im Jahr 1997 nach einer langen Vorbereitungszeit und einem Kostenaufwand von damals rund 14.000 Mark Bäume und Sträucher gepflanzt wurden, woraus schließlich eine große und ansehnliche Feldhecke entstanden ist. Der eigentliche Grund hierfür war die Erweiterung der Bauschutt- und Erdaushubdeponie, wofür bereits damals eine naturschutzrechtliche Ersatzaufforstung für die Versiegelung des Bodens gefordert worden war.

Feldhecke / Feldgehölz „Landhag“

Historie:

Ursprünglich war der Geländestreifen im Eigentum vom Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Freudenberg in Kreuzwertheim, welcher dessen Besitz, den Wald am Klosterberg (Gemarkung Trennfeld) mit dem Waldbesitz auf der Gemarkung Esselbach verband.

Der Geländestreifen „Landhag“ trennt bis heute die Gemarkungen Altfeld und Glasofen auf gesamter Länge und liegt auf Altfelder Gemarkung.

Seit den Flurbereinigungen auf den Gemarkungen Altfeld und Glasofen und der Gebietsreform ist der „Landhag“ in Eigentum der Stadt.

Ca. 2/3 des „Landhag“ ist mit Wald bestockt und ca. 1/3 war landwirtschaftlich genutzte Wiese.

Stadt Marktheidenfeld

Mitte der 90er Jahre wurde die städt. Bau- und Erdaushubdeponie „Plattenschlag“ in den vom Orkan „Wiebke“ zerstörten Privatwald erweitert. Hierfür musste die Stadt eine Ersatzaufforstung schaffen.

Vom damaligen Ersten Bürgermeister Dr. Scherg kam die Idee, der Vorschlag, den Wiesenanteil des „Landhags“, in unmittelbarer Nähe zur Deponie „Plattenschlag“ als Ersatzaufforstung mit einer Feldhecke heranzuziehen, da „Hag“ der ursprüngliche Begriff aus vergangener Zeit für Hecke war.

Daten und Fakten:

Im Jahr 1997 wurde für die Ersatzaufforstung ein Antrag auf Erstaufforstung beim Amt für Landwirtschaft Karlstadt gestellt und mit Zustimmung des Landratsamtes Main-Spessart genehmigt.

Im Frühjahr 1998 wurde der „Landhag“ bepflanzt.

Die gepflanzte Feldhecke hat eine Fläche von 1,45 Hektar, ist 840 Meter lang und ist im Durchschnitt 17,50 Meter breit.

Die Feldhecke wurde beidseitig von außen nach innen in drei Zonen gepflanzt.

Strauchzone bestehend aus: Kornelkirsche, Hartriegel, Haselnuß, Pfaffenhüttchen, Liguster, Heckenkirsche, Schlehdorn, Hunds-, Wild-, Apfelrose, Holunder, wolliger u. gemeiner Schneeball, Faulbaum

Übergangszone bestehend aus: Roßkastanie, Hainbuche, Walnuß, Wildobst, Wildkirsche, Vogelbeere, Feld- und Bergulme, Roteiche

Kernzone bestehen aus: Roterle, Trauben-, Stiel-, und Roteiche, Bergahorn, Esche, Wildkirsche, Rotbuche, Hainbuche, Winterlinde

Gepflanzt wurden 6.200 Pflanzen – Jeweils ca 2.100 pro Zone.

Neben der Bepflanzung wurden am „Landhag“ auch 5 Feuchtbiotope bzw. Wasserbarrieren angelegt.

Die Mitglieder des Umweltbeirates werden von Thomas Vogel an verschiedenste Stellen in der Natur geführt, von wo aus man stets einen neuen beeindruckenden Blickwinkel auf die imposante Feldhecke hat.

Darüber hinaus ergänzt Herr Vogel die Standorte weiterer Feldhecken im gesamten Stadtgebiet in Marktheidenfeld:

Feldhecken und Feldgehölze allgemein in den Gemarkungen der Stadt Marktheidenfeld.

In den Gemarkungen Marktheidenfeld, Glasofen und Zimmern sind reichlich und großflächig natürliche Feldhecken vorhanden.

In den Gemarkungen Altfeld und Oberwittbach sind so gut wie keine Feldhecken vorhanden.

Stadt Marktheidenfeld

Grundsätzlich werden Feldhecken kontrovers und kritisch seitens der Landwirtschaft gesehen – gerade bei der Planung neuer Feldhecken. Die Landwirte äußern Probleme hinsichtlich des Schattenwurfs bzw. bzgl. der Wendemöglichkeiten mit den landwirtschaftlichen Fahrzeugen. Aus Sicht des Naturschutzes hingegen sind hier viele geschützte Arten zu finden, welche die Feldhecken u. a. als Brutstätte nutzen.

Herr Vogel beantwortet fachkundig und unermüdlich zahlreiche Fragen der Umweltbeiratsmitglieder.

Abschließend bedankt Herr Woite sich für den äußerst interessanten Vortrag und den Rundgang bei ihm.

Die nächste Sitzung des Umweltbeirates findet am Dienstag, den 27.07.2021 um 19.00 Uhr in einem der Fraktionszimmer im 3. OG des Rathauses statt. Hierzu ergeht noch gesondert Einladung.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Umweltbeauftragter
2. Baumschutzverordnung
3. Freiflächengestaltungssatzung
4. Sonstiges

Ende der Sitzung 20.30 Uhr.

Marktheidenfeld, den 05.07.2021

Egbert Woite

Birgit Hollensteiner